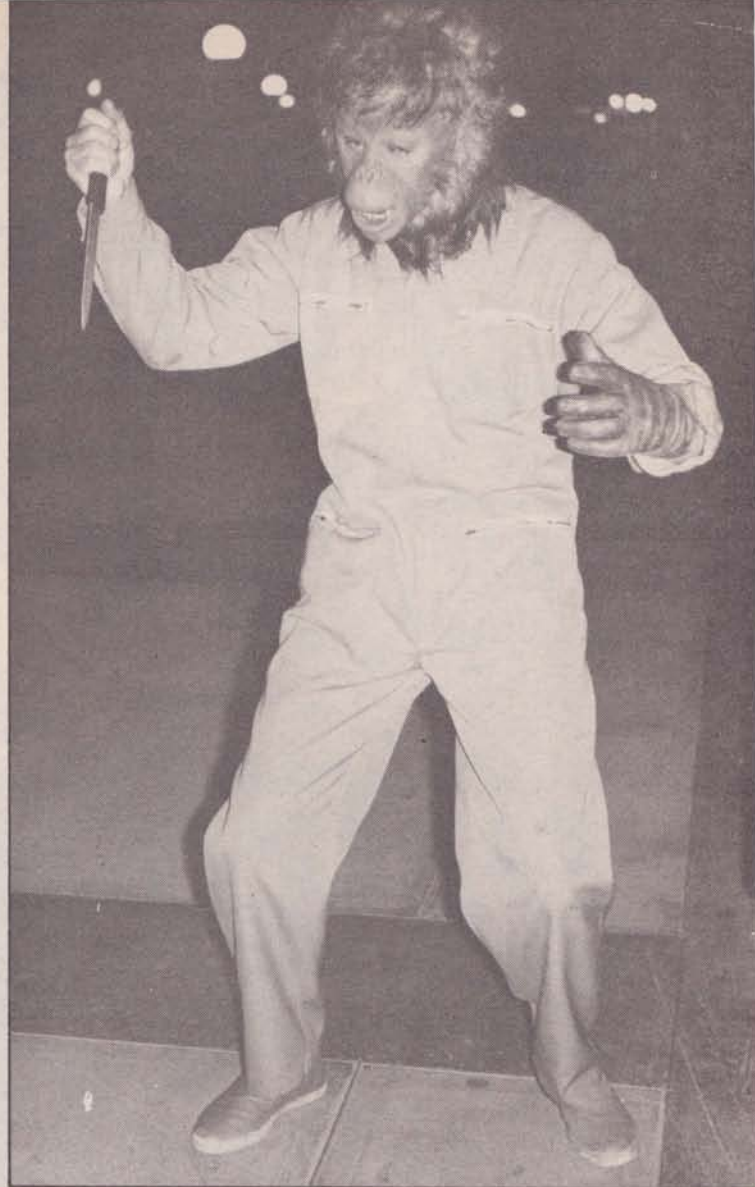
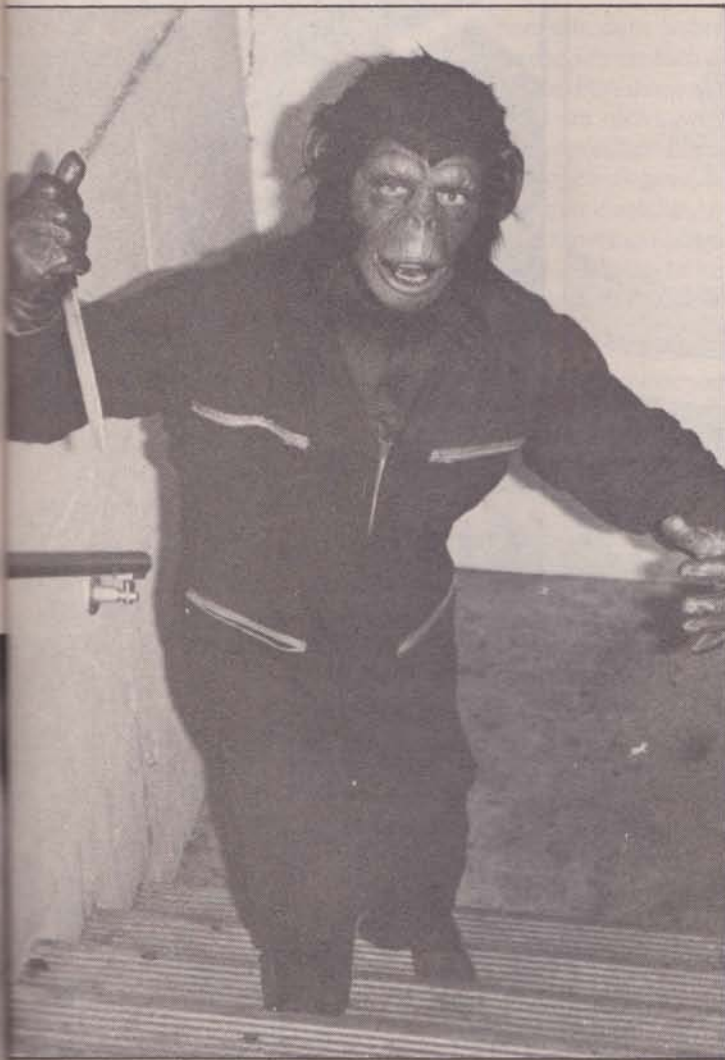


ten darf!« Als der Verschuß unserer Kamera zu klicken begann, gaben wir zurück: »Was macht das in Bananen umgerechnet?«

Schon war es geschehen – die unwirkliche Atmosphäre begann bereits auf uns zu wirken . . .

Die unpersönliche, hypermoderne Architektur von Century City paßte so gut in das Milieu der vierten PLANET DER AFFEN-Folge, daß sie von der Filmgesellschaft als Stadt-Staat des Jahres 1990 und Wohnstatt einer künftigen Menschengeneration nebst unterwürfigen Affen in die Dreharbeiten einbezogen wurde. Der An-



*Einer der wenigen Orang-Utans in diesem Film tritt für unseren Fotografen in Aktion.*

*Links: So einen schrecklichen Schimpansen gab's noch nie! »Affe« Lars Hensen in furchteinflößender Haltung.*

fangsteil des Films war mehrere Wochen vorher in und um Century City und an der University of California in Irvine gedreht worden. Darin wurde von dem 1982 auftretenden Virus berichtet, der alle kleineren Haustiere getötet und so zur schrittweisen Fortentwicklung und Versklavung der Affen beigetragen hatte. Außerdem kam in diesem Teil zum ersten Mal Caesar vor – der Affenjunge, der später einmal die Affen zur Rebellion aufrufen sollte. Nach mehrwöchigen Studioaufnahmen waren Schauspieler und Aufnahmestab nun nach Century City zurückgekehrt. Und die Film-Revolution war drehbuchgemäß in vollem Gange . . .

Der Ablauf von Dreharbeiten – ganz gleich, ob im Freien oder im Studio – wirkt auf den Außenstehenden seltsam. Ganz im Gegensatz zum flotten Ablauf der einzelnen Szenen, die man von seinem Kinossessel aus erlebt, geht es hier im Schneckentempo vorwärts. Vor jeder

Szene gibt es umfangreiche Vorbereitungen. Als wir den von Gebäuden eingerahmten Platz betraten, wurden gerade Kameras an ihren Standort gefahren und Scheinwerfer aufgestellt. Mit Doubles wurden die besten Kamerapositionen und die richtige Beleuchtung für die nächste Einstellung getestet. Überall waren Requisiten für die im Drehbuch angesetzten Kampfszenen zu sehen. Viele Einkaufswagen, die mit Holzswaffen gefüllt waren, standen herum. Buchstäblich am Boden zerstört: die herumliegenden, arg zerzausten, lebensgroßen Puppen in Polizeiuniform und Zivil – Opfer der rebellierenden Affen. Benzingefüllte Rohrleitungen warteten darauf, die schaurig-schönen Feuerwände zu erzeugen, die als Hintergrund dienen sollten.

Mitten in diesem geschäftigen Treiben schlenderten Schauspieler, gerade nicht beschäftigte Mitarbeiter des Aufnahmeteams und Statisten in buntem Durcheinander